

Kamenzer Wochenchrift.

Amtsblatt

des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Kamenz, so wie des Stadtgemeinderathes zu Elstra.

Dieses Blatt erscheint Sonntags und Donnerstags. — Preis vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Postanstalten. — Inzerate etc. sind bis **Dienstags** und **Freitags** **Abends** einzufenden. — Auswärtige Annahmestellen für Inserate sind: In **Königsbrück** bei Herrn Kaufm. Löfcher. In **Dresden** bei Hrn. F. W. Saalbach. In **Leipzig** bei Herren Haafenstein und Begler und Herrn H. Engler.

Nr. 18.

Sonntag, den 3. März

1872.


Öffentliche Bekanntmachung.

[567] Nachdem dem Rittergutsbesitzer Herrn Douglas auf Wiedniz die Vornahme von Vorarbeiten für eine von Kamenz aus westlich über Königsbrück und Großhain nach Langenberg an der Leipzig-Dresdener Bahn projectirte Eisenbahn, wodurch im hiesigen Gerichtsamtsbezirke die Fluren von **Kamenz**, **Lüdersdorf**, **Bernbruch**, **Liebenau**, **Kunnersdorf**, **Brauna**, **Schwesdorf**, **Petershain**, **Kohrbach** und **Schönbach** muthmaßlich getroffen werden, sowie zur Vornahme von Vorarbeiten für eine östlich von Kamenz über Neschwitz und Klitz in der Richtung auf Kohlfurt bis an die Landesgrenze projectirte Bahn gestattet worden ist, wodurch im hiesigen Gerichtsamtsbezirke die Fluren von **Kamenz**, **Wieja**, **Nebelschütz**, **Wendischbasitz**, **Schmuckwitz**, **Neudörfel**, **Berna**, **Grünze**, **Näckelwitz** und **Kausitz** muthmaßlich getroffen werden, so werden die Gutsherrschaften und Gemeinden hiervon mit der Anweisung und Bedeutung in Kenntniß gesetzt, den zur Vornahme der Vorarbeiten abgeschickten Beamten solche ungehindert vornehmen zu lassen, auch die zur Bezeichnung der Bahnlinie gesteckten Signale, Pfähle und dergl. zu schonen, widrigenfalls diejenigen, welche dieser Bedeutung nicht nachkommen, sich die gesetzlichen Strafen zuziehen.

Kamenz, am 27. Februar 1872.

Das Königl. Gerichtsamtsamt das J. Dertel.

Bekanntmachung.

[544] Inher erstatteter Anzeige zufolge sind dem Schänkwirth Wannack zu Fieblich in der Nacht vom 12. zum 13. Februar d. J. aus der Gaststube und der daneben befindlichen Kammer die sub  verzeichneten Gegenstände entwendet worden, was zu Entdeckung des Diebes und Wiedererlangung des Gestohlenen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Kamenz, am 24. Februar 1872.

Das Königl. Gerichtsamtsamt das J. Dertel.

Verzeichniß des Gestohlenen.

1., ein Paar lange rindslederene einnähtige Stiefeln, 2., zwei Paar dergl. Halbstiefeln mit Eisen, 3., ein defecter Pelz mit grauem Ueberzug, von dem der hintere Theil aus weißen, der vordere Theil und Kragen aus schwarzen Schaaffellen bestand, 4., ein Rinderpelz von grauen Ziegenfellen mit lichtgrauem Ueberzug, 5., ein schwarzes und grünstreifiger wollener Mädchenrock, 6., zwei wollene Kopftücher mit Franssen, eins grau carrirt, eins mit rother Kante, 7., ein grünes Shawltuch, 8., ein Paar schwarzwollene Frauenstrümpfe, 9., ein gelb- und weißgedruckter Frauenrock, 10., ein Paar bunte Hosenträger, 11., $4\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ K Rindfleisch, 12., $\frac{3}{4}$ Ranne Butter, 13., 7 Stück Hühner- und 7 Stück Gänseeier, 14., 1 $\frac{1}{2}$ Speck und 5., ein Leinwandstück, gezeichnet mit: Karl Wannack aus Großhähndchen.

[288]

Zwangsversteigerung.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte soll

den 5. April 1872

das dem August Dpiz zugehörige Fabrikshänkengrundstück, unter Nr. 41 des Catasters für Schönau gelegen und auf Fol. 18 des Grund- und Hypothekenbuchs für diesen Ort eingetragen, welches Grundstück am 4. Januar 1872 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 2300 \mathcal{R} . — — gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle und in der Schänke zu Schönau aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Kamenz, am 25. Januar 1872.

Das Königl. Gerichtsamtsamt das J. Dertel.

[545]

Auctions-Bekanntmachung.

Durch das unterzeichnete Gerichtsamt sollen

den 30. März 1872

von Vormittags 10 Uhr an

in dem Bauergute Brand-Cat. Nr. 2 zu **Trado** 24 Schock **Korngarben**, 3 Schock **Waizengarben**, ungefähr 2 Fuder **Haidekorn** und 12 Centner **Heu** gegen sofortige Bezahlung versteigert werden, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Kamenz, am 24. Februar 1872.

Das Königl. Gerichtsamtsamt das J. Dertel.

Beiterngegnisse.

Kamenz. In voriger Woche haben die Expropriationsverhandlungen mit den durch die Eisenbahn Kamenz-Landesgrenze, in der Richtung auf Senftenberg Lübbenau, betroffenen Grundstücksbesitzern stattgefunden. Die Bahnarbeiten sind bereits im Gange.

— Die 2. Kammer hatte für ihre Sitzung vom 28. Febr. den Bericht ihrer 4. Deputation, die Beschwerde der Gemeinde Strehlen über ein vom königl. Ministerium des Innern erlassenes Bauverbot betreffend, auf die Tagesordnung gestellt. Die Majorität der Deputation (Referent

51r Jahrgang.

Abg. Ludwig) hatte beantragt, diese Beschwerde der Staatsregierung zur Berücksichtigung zu übergeben. Die Berathung wurde fast ausschließlich durch eine Rede des Staatsministers v. Kostitz-Wallwitz ausgefüllt, nach deren Schluß der Referent erklärte, daß, wenn die Regierung so vorgehe, wie der Minister soeben ausgesprochen, man ihr das Vertrauen entgegenbringen müsse, daß sie ausführe, was Gesetz und Recht im Lande verlangen. Bei der Abstimmung wurde der Antrag: die Beschwerde der Regierung zur Berücksichtigung zu übergeben, gegen 9 Stimmen angenommen, jedoch auf Antrag des Re-

ferenten der Minorität (Abg. Dr. Meißner) auch beschloffen, der Staatsregierung eine Verbreiterung des Großen Gartens an dessen Südseite zu Weiterführung der Bürgerwiesenanlagen zur Erwägung anheimzugeben.

— Am 29. Febr. berichtete in der 2. Kammer zunächst Abg. May über die von der Regierung beantragte Bewilligung von 50,000 Thlr. für den Bau eines physikalischen und mineralogisch-geognostischen Instituts bei der Universität Leipzig. Die Deputation empfahl die Bewilligung und diese erfolgte von der Kammer einstimmig. — Hierauf referirte Abg. Pfeiffer über den Gesetz-

entwurf wegen Ergänzung und Abänderung des Landescurrentenbank betreffenden Gesetzes. Die Deputation empfahl die Annahme mit den von der 1. Kammer gefassten Beschlüssen und die Kammer trat nach kurzer Debatte derselben bei, obgleich die Majorität der Deputation gegen die Ausbehnung dieser Art von Bankgeschäften erhebliche Bedenken beigegeben waren. — Schließlich berichtete Abg. Zumppe über eine Beschwerde des Gasthofsbesizers Feil in Weinböhla, dem man nachträgliche Grundsteuer auf 25 Jahre für ein durch Nachlässigkeit der Ortsbehörde uneingeschätzt gebliebenes Steuerobject abgefordert hat. Die Deputation empfahl die Berücksichtigung der Beschwerde und folglich Zurückzahlung der erhobenen Summe. Auch hier wurde ohne Debatte zugestimmt.

— Es steht nunmehr fest, daß unser Landtag am 28. März vertagt wird. Ob derselbe nach Schluß des Reichstags wieder zusammentritt oder erst im Herbst, ist noch ungewiß. Das Budget soll jedenfalls vorher noch erledigt werden, von den übrigen großen Organisationsgesetzen wird kein einziges bis dahin die parlamentarischen Stadien durchlaufen können. Alles muß bis nach der Vertagung zurückgelegt werden.

— Auf der neuen Chemnitz-Leipziger Staatsbahn erfolgt schon in den nächsten Tagen die Einweisung eines Theils des Betriebspersonals, zunächst für die Sicherheit des Bauzugverkehrs. Die Betriebsöffnung der ganzen Linie wird wahrscheinlich kurz nach Ostern stattfinden.

— Der geschäftsführende Ausschuss des Comit'es zur Errichtung eines „Nationaldenkmals auf dem Niederwald“ hat jetzt zur Ausführung dieses Denkmals ein Concurrenzschreiben veröffentlicht. Unter den Preisrichtern für die eingehenden Entwürfe befindet sich auch Herr Prof. Hähnel in Dresden.

— Am 20. Febr. wurde in der Neumühle zu Oberschöna bei Freiberg der als Werkführer fungirende, 51 Jahre alte Gregott Würzner von dem gangbaren Zeuge erfaßt und zwischen den Kammerädern total zermalmt, so daß sein Tod augenblicklich erfolgte. — An demselben Tage stürzte in Treuen i. B. der Klempnermeister Horbach von seiner zwei Stock hohen Scheune herab auf die harte Tenne und starb nach wenigen Stunden an der erlittenen Gehirnerschütterung. — Am 22. sind in Eichgraben bei Zittau die Wohn- und Nebengebäude des Gutsbesizers Scholze und des Gartenbauers Jentsch niedergebrannt.

— Zeitungsnachrichten zufolge sollen in diesem Jahre in verschiedenen Theilen Deutschlands große Kaisermanöver stattfinden, zu denen auch ein Theil der Reserve und der Landwehr herangezogen werden soll.

— Aus Görlitz schreibt man der Schl. Ztg.: Nachdem bis jetzt der Name dessen verschwiegen geblieben ist, welcher seiner Zeit Kinkel und dessen Bekreier Carl Schurz von Spandau aus über die Grenze brachte, hat jetzt der Heimgang des Mannes, der Kinkel zur Flucht behilflich war, das Siegel gelöst, welches über diesem Geheimniß ruhte. Es war der Gutsbesizer Adolph Hensel, dessen Tod soeben aus Strehlen bei Dresden gemeldet wird. Hensel sieht hier, wie der „Görl. Anz.“ bemerkt, aus der Zeit, wo er als Forstdeputirter und Stadtverordneter thätig war, in bestem Andenken.

— Die Berliner „Provinz.-Corresp.“ beschäftigte sich in einer ihrer jüngsten Nummern in einem Artikel mit der Ueberschrift: „Ein Jahr nach den Friedenspräliminarien“ mit den staatlichen Umgestaltungen seit jenem wichtigen Ereigniß und kommt am Schluß desselben zu folgender Darlegung: „Für Deutschland bietet das abgelaufene Jahr ein erfreuliches Bild, ein Jahr voller Früchte und Verheißungen. Das deutsche Reich, inmitten des Krieges geschaffen, hat schon das erste Friedensjahr benutzt, um sich auf seiner Grundlage zu befestigen und den Ausbau seiner inneren Einrichtungen zu fördern. Wie in der Gefahr und der Noth des Krieges, so hat sich

jetzt die Kraft des deutschen Einheitsgefühls in den Arbeiten des Friedens bewährt. Aus allen Prüfungen ist das nationale Bewußtsein nur immer frischer hervorgegangen und die Erinnerung früherer Nebenbuhlerschaft und Absonderung machen immer mehr der freudigen Hingebung an das gemeinsame Vaterland Platz. Kaiser und Reich sind schon jetzt in der Liebe des Volkes fest gewurzelt, wie sie früher in der Sehnsucht und Begeisterung der Nation lebten. So sieht das deutsche Reich sicher gegen alle äußeren Gefahren, wie gegen alle inneren Anfechtungen. Die Bürgschaften seines Bestandes und seines Ansehens ruhen in der wohlgeleiteten und wohlgerüsteten Kraft einer Nation, deren Wehrfähigkeit sich vor keiner Probe schent. So blickt das deutsche Reich mit Genugthuung auf die Vergangenheit und mit Ruhe in die Zukunft. Es trägt das Gefühl der Sicherheit in sich, aber auch den Wunsch, mit allen seinen Nachbarn in Frieden zu leben, denn es will nach den hochherzigen Worten seines Kaisers vor Allem ein „Reich des Friedens und des Segens“ seyn.

— Das preussische Abgeordnetenhaus hat vorige Woche das Gesetz über die Classensteuer und die Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer berathen, insofern so wesentliche Aenderungen der Vorlage beschlossen, daß die Regierung sich veranlaßt sah, letztere zurückzuziehen. Die Commissionsberatungen über den Entwurf einer neuen Kreisordnung schreiten rüstig vorwärts und hofft man auf ein endliches Zustandekommen dieses wichtigen Reformwerks; doch glaubt man nicht, daß es noch vor dem Osterfeste zur Erledigung kommen werde. Wahrscheinlich wird der preussische Landtag wegen des gleich nach Ostern zusammentretenden Reichstags vertagt werden und erst nach Schluß des letztern wieder zusammentreten.

— Am Jahrestage der Capitulation von Paris hat der König von Preußen den Feldmarschall v. Moltke und den Kriegsminister v. Moos in das preussische Herrenhaus berufen.

— In Berlin hat ein edler Menschenfreund es unternommen, Frauen zu ihrem Fortkommen in der Welt behilflich zu seyn. Von 3000 Frauen, die in 4 Jahren sich an denselben wandten mit der Bitte um Verforgung und Arbeit, hat derselbe nur etwa 200 nützlich werden können. Man bedenke: Nur etwa 7% waren tüchtig, 93% zu jeder ordentlichen Arbeit untauglich. Ist das nicht erschrecklich? Und die Folgen?! Braucht man sich da zu wundern über die schweren Klagen wegen der zunehmenden Unsitlichkeit in der neuen Kaiserstadt!

— Die Eröffnung der Reichstags-Session ist für den 8. April in Aussicht genommen.

— Der Bundesrath soll die Absicht haben, gleichwie bei der Post, beim Zoll- und Steuerwesen eine gleichmäßige Uniformirung der Beamten für das gesammte deutsche Reich einzuführen. Die Uniform soll in einem dunkelgrünen Waffenrock mit rothem Kaspoil, dunkelgrauen Hosen, Säbel und Tschako von schwarzem Felbel bestehen.

— Der Bischof von Baderborn hatte einen Fasten-Virtenbrief gegen die Mischehen erlassen, welcher beim Gottesdienste in den katholischen Kirchen des Herzogthums Gotha verlesen werden sollte. Die Regierung ertheilte jedoch hierzu ihre Erlaubniß nicht, und so mußte das Verlesen unterbleiben.

— Auf Anordnung des deutschen Kaisers soll in Zukunft die frühere caserne du genie in Metz den Namen Kaiser-Wilhelmscaserne, die caserne de Coislin den Namen König-Ludwig-caserne und die caserne Chambière den Namen König-Johanncaserne führen. Auch die Thore von Metz werden künftig deutsche Namen tragen.

— Durch einen Erlaß des preussischen Handelsministers ist für die zur Wiener Weltausstellung bestimmten Gegenstände auf allen Staats- und unter Staatsaufsicht stehenden Eisenbahnen eine Frachtpreisermäßigung dahin angeordnet worden, daß sowohl für den Hin- als

für den Rücktransport der Güter, gleichviel ob sie aus dem Inlande oder dem Auslande stammen, die Tarifpreise nur zur Hälfte erhoben werden.

— Aus Naumburg schreibt man der Magd. Ztg.: Wie wichtig die Nebenarten sind: Geld ist nur Chimäre, Geld spielt keine Rolle u. s. w., beweist ein Inzerat im Kreisblatte hieselbst, nach welchem eine Person vom Gänsehüten gesucht wird, aber nicht von armem Herkommen, von der Gemeinde Maghen, unweit Naumburg.

— Man hat viel davon gesprochen, daß wir jetzt auch von der Herrschaft der französischen Moden befreit werden sollen, daß fortan nur geschmackvolle und zweckmäßige deutsche Moden in Gebrauch kommen sollten. Wann wird mit der Ausführung dieses ganz vernünftigen Planes begonnen werden? Kann es etwas Unschöneres und Unzweckmäßigeres geben, als die gegenwärtige Damentracht mit ihren kleinen Deckeln von Hüten, mit ihren Falbeln, Garnituren und Schleppen? Schönheit und Zweckmäßigkeit muß der Grundton der Mode seyn; es bedarf keines beständigen Wechsels, der zuletzt, um nur etwas Neues zu bringen, auf Unschönes und Abgeschmacktes verfällt. (D.)

— Wie dringend haben die Buchhändler immer von Neuem Jedermann eingeladen, sich das Reichsstrafgesetzbuch anzuschaffen! Das Studiren desselben ist zwar nicht immer angenehm, aber desto nützlich. Den Wirthen z. B. wird öffentlich empfohlen, sich den z. B. 285 zu Gemüthe zu ziehen. Dieser lautet: „Der Inhaber eines öffentlichen Versammlungsortes, welcher Glücksspiele dafelbst gestattet oder zur Verheimlichung solcher Spiele mitwirkt, wird mit Geldstrafe bis 500 Thlr. bestraft.“

— Die Betrügereien mit falschen Postanweisungen nehmen in Berlin immer mehr überhand. Namentlich sind die Tröbler vielfach mit denselben angeführt worden. Sie gaben Vorschüsse darauf und kamen um ihr Geld.

— Der Apothekergehülfe in Posen, der damit umgegangen seyn soll, den Reichskanzler zu ermorden, heißt Emil Westermell.

— In Slavonien ist eine Hungersnoth ausgebrochen, welche die Errichtung von Hülfscomit'es nöthig macht.

— In Bukarest hat am 26. Febr. die Uebergabe der Verwaltung der Eisenbahnen an den Vertreter der neuen Actiengesellschaft stattgefunden. Die Beschlagnahme ist aufgehoben und der Betrieb erfolgt jetzt für Rechnung der Actiengesellschaft. Der Ausbau der Linien soll baldigst beginnen.

— Von dem Gold- und Silberreichtum des an Naturezengnissen reich gelegenen Siebenbürgens liefert die Ausbeute des Jahres 1871 wieder einen triftigen Beleg. Es wurden an Gold 1057 und an Silber 3795 Münzpfund gewonnen. Die ergiebigen Gold- und Silberbergwerke liegen seitwärts an den von Temeswar und Arad in das siebenbürger Sachsenland führenden Eisenbahnen und Verkehrsstraßen.

— Der A. Z. schreibt man: Im Hotel der deutschen Botschaft in Petersburg fand am 16. Febr. ein kleiner Ball statt, bei welchem der Kaiser von Rußland und sämmtliche Prinzen des kais. Hauses — alle in deutschen Uniformen — zugegen waren. Nur gegen 200 Einladungen waren in Uebrigen ergangen. Etets wiederkehrenden Gerüchten in ausländischen Zeitungen gegenüber möge specieell hervorgehoben werden, daß sowohl der Großfürst-Archonfolger als auch dessen Gemahlin, die Cäsarewna, dieses Fest durch ihre Anwesenheit auszeichneten. Der Ball beim deutschen Botschafter trug das Gepräge der intimen Beziehungen, die zwischen den deutschen Höfen und dem russischen Hofe bestehen.

— Der Schweizer Nationalrath hat in anderweiter Berathung über die Verfassungsrevision seine ersten Beschlüsse über Verbot des Jesuitenordens und Verbot der Errichtung neuer Klöster ausdrücklich erhalten, und geräth hierdurch mit dem Ständerath in Differenz, welcher jene Bestim-

mungen verworfen hatte. Ferner nahm der Nationalrath die Bestimmung an, daß die Einführung von Geschworenengerichten für den ganzen Bereich des Schweizer-Gebietes durch den Bund gewährleistet werden soll. Nach ihm sollen zukünftig außer den Bundesgesetzen auch Bundesbeschlüsse von allgemein rechtsverbindlicher Natur der Abstimmung durch das Volk unterliegen.

— Auf der Tagesordnung der Sitzung der französischen Nationalversammlung stand am 28. Februar der Antrag zur Einsetzung einer Commission, welche die Mittel prüfen sollte, die geeignet seyen, die Befreiung des französischen Gebietes zu beschleunigen. Der Minister bekämpfte in Uebereinstimmung mit der Commission den Antrag, Nationalversammlung und Regierung dürften sich nicht einem Mißerfolge aussetzen, welcher sehr unangenehme Folgen haben würde. Die wahre Nationalsubscription sey die Anleihe, welche bereits einmal gelungen sey und die nochmals gelingen und Frankreich die Unterstützung von ganz Europa zuführen werde. — Der Antrag wurde hierauf von der Nationalversammlung abgelehnt.

— Die Unterjochung gegen den Marschall Bazaine ist geschlossen und hat dem Vernehmen nach 7 Anklagepunkte gegen die Kriegsgesetze ergeben. Namentlich wird dem Marschall vorgeworfen, daß er noch mit Lebensmitteln auf 8 Tage reichlich versehen war, als er capitulirte. Eine Verzögerung von 8 Tagen hätte die bis zur Ankunft Friedrich Carl's kräftig vordringende französische Armee bis an die Mauern von Paris bringen können.

— Thiers hat sich geweigert, die Deputation, welche zu Gunsten der Einführung öffentlicher Spielanstalten in Frankreich petitioniren wollte, zu empfangen, und erklärt, er werde nie, so lange er Präsident der Republik sey, die Ermächtigung zu derartigen Unternehmungen ertheilen.

— Der in Versailles hingerichtete Communist Hérpin-Lacroix hat wenige Stunden vor seinem Tode ein Schreiben an einen Freund gerichtet, in welchem er seine Unschuld an der Hinrichtung der beiden Generale Thomas und Lecomet aufs Neue behauptet und versichert, als redlicher Mann und guter Bürger zu sterben. Hérpin hatte Garibaldi auf allen seinen Feldzügen in Italien, in Südamerika und zuletzt im östlichen Frankreich begleitet.

— In Paris sieht man jetzt wieder viel Soldaten. Tag und Nacht gehen und reiten starke Patrouillen durch die Straßen, als ob der Feind

vor den Thoren stehe. Thiers selbst ist sehr besorgt, daß eine Revolution ausbrechen werde. Marschall Mac Mahon hat ihn zu beruhigen gesucht und versprochen, daß er in der Stunde der Gefahr auf ihn rechnen könne. Seinen Degen werde er nur der Republik weihen. Am wenigsten traute man dem General Douai, der noch immer gut kaiserlich seyn soll.

— Graf Drloff, der neue russische Gesandte in Paris, trägt eine Brille. Vor einigen Tagen nun stattet der Gesandte dem Präsidenten der Republik einen Besuch ab und läßt in Vergeßlichkeit seine Brille, die er während der Unterredung abgenommen, beim Fortgehen dort liegen. Herr Thiers, welcher die Redlichkeit selber ist, befehlt, daß dem Grafen sofort seine Brille zugesandt werde. Die Brille wird also in eine Enveloppe gethan, diese mit dem Siegel der Republik versiegelt und ein Gendarm zu Pferde geht im Galopp damit ab, nicht anders meinent, als er trage eine Staatsdepesche. Groß war das Erstaunen des Personals der russischen Gesandtschaft, als man, in Abwesenheit des Grafen, die Enveloppe öffnete. Ein Gesandtschafts-Attache stellt die Meinung auf, „daß diese Brille etwas zu bedeuten haben müsse.“ Da nun die Meinung als eine wohlbegründete erschien, so expedirte man nach St. Petersburg folgende Depesche: „Geheimnißvolle Brille erhalten vom Präsidenten der Republik. Gesandter abwesend. Was thun?“ Man antwortet von St. Petersburg: „Brille herschicken!“ In diesem Augenblick kehrt glücklicherweise Graf Drloff in sein Hotel zurück und die Brille, welche schon im Begriff war, den Weg nach St. Petersburg einzuschlagen, nahm den kürzeren auf seine Nase.

— In London ist dem Generalpostamt und in Manchester einem reichen Fischhändler ein Schabernack gespielt worden, der viel von sich reden macht. In London hatte sich unter den jugendlichen Zündholzhändlern und Blumenverkäuferinnen das Gerücht verbreitet, die Münze habe mit einem Male entdeckt, daß die Pennystücke des Jahres 1864 durch irgend ein Versehen zu einer Goldlegirung gekommen seyen; das Generalpostamt habe in Folge dessen Auftrag erhalten, die Kupfermünze des genannten Jahres um ihren sechsfachen Werth aufzukaufen. Die Beamten in St. Martins Le-Grand waren in Folge dessen von Straßenbuben, die einzelne oder mehrere Pennystücke zum Verkauf anboten, dermaßen überlaufen, daß ein offizielles Dementi des Gerüchtes nöthig erachtet wurde. In Manchester tauchte das nämliche Gerücht mit einer

kleinen Variation auf. Dort hieß es nämlich, ein reicher und etwas überspannter Fischhändler habe eine Wette gemacht, binnen einer Frist von 14 Tagen im Besitze von 4000 Pennystücken des nämlichen Jahresganges zu seyn; die andere Partei habe den Jahrgang 1864 gewählt, und der Fischhändler zahlte 18 Pence für jeden Penny. Daß der Aermste während der 14 Schreckentage wenig Ruhe in seinem Hause hatte, läßt sich leicht denken. Von wem der Schabernack in Manchester sowohl, wie in London verübt worden ist, davon hat man nicht die leiseste Ahnung.

— In London fand am Dienstage ein großes Dankfest für die Genesung des Prinzen von Wales statt. Die Königin, der Prinz und seine Gemahlin, der ganze Hof und alle Würdenträger nahmen an dem öffentlichen Aufzuge Theil.

— Die neuerfundene Stecknadelmaschine in Hartford im Staate Connecticut fertigt in einer Secunde 2400 Stück der feinsten Stecknadeln, also 144,000 in einer Minute und in einer Stunde 8,640,000.

Telegraphische Depeschen,

eingegangen Sonnabend, 2. März, Nachmittag.

Dresden, 2. März. Im Befinden des erkrankten Prinzen Friedrich August (ältesten Sohnes des Prinzen Georg) ist Besserung eingetreten.

London, 1. März. Als die Königin gestern aus dem Budinghampalaste zurückkehrte, trat der 18jährige D'otmer an ihren Wagen heran und schlug eine Pistole auf sie an; der Schuß versagte, der Attentäter wurde verhaftet und wird vor die nächsten Assisen gestellt; das Befinden der Königin ist gut.

Verantwortl. Redacteur: Carl Rudolph Krausch.
Mitredacteur: Otto Krausch.

Marktpreise in Ramenz,

am 29. Februar 1872.

	höcher (nieberher)				Preis.
	q	ng	q	ng	
à Hectoliter					
Korn	4	22	4	10	Heu à Ctr. — 28
Weizen	7	10	6	18	Stroh à Schock 5 10
Gerste	3	20	3	10	Butter à Kilogr. — 20
Hafer	2	10	2	5	Erbsen à Hectol. 5 24
Heidehorn	4	24	4	5	Kartoffeln „ 1 15
Hirse	8	5	7	—	

Zufuhr. Korn: 326 Hectoliter. — Weizen: 44 Hectol. — Gerste: 34 Hectol. — Hafer: 55 Hectol. — Heidehorn: 18 Hectoliter. — Hirse: 12 Hectoliter. — Erbsen: 15 Hectoliter. — Kartoffeln: 4 Hectoliter.

[540] Reißig-Auction.

Sonnabend, den 9. März, Nachmittags 1 Uhr, sollen auf meinem Grundstück im sogenannten Struchen, am Wege, der von der Stadtziegelei nach Deutschbasitz führt, über 3000 Gebund kiefernes, meterlanges Reißig meistbietend verkauft werden. Der Sammelplatz ist im Holzschlage.

Nebelschütz, den 28. Februar 1872.

R. Nobel.

[539] Auction.

Das zum Nachlasse des verstorbenen Häusler Gottlob Barchmann in Cunnersdorf gehörige Mobiliar, bestehend aus 2 Kühen, 1 vor 8 Wochen angeundenem Kalb und verschiedenen Wirthschaftsgegenständen, sowie eine in gutem Stande befindliche Grüzemühle sollen im Grundstück selbst gegen Baarzahlung heute, Sonntag den 3. März, Nachmittags 3 Uhr öffentlich versteigert werden.

Frische Bierhefen

sind zu haben beim Brauer Lehmann, Untere Marktstraße Nr. 40. [541]

300 *℔* sind gegen entsprechende hypothekarische Sicherstellung zu verkaufen.

Beauftragt: Linke, Geschäftsgent
[552] in Ramenz.

Mit dem 1. Mai beginnt der diesjährige Curfus unserer höheren Webeschule.

Diesjenigen, welche daran Theil zu nehmen wünschen, wollen sich beim Webelehrer Krause hieselbst melden. Prospective sind in der Expedition d. Bl. gratis zu haben.

Das Honorar für den ganzen, ein Jahr dauernden Curfus beträgt 35 Thlr. und bemerken wir hierzu noch, daß die Königl. Regierung den drei besten Schülern je 30 Thlr. als Prämie bewilligt hat.

Spremberg, den 1. März 1872.

Das Curatorium.

Für das Nationaldenkmal

auf dem Niederwald, für welches fast aus allen deutschen Städten namhafte Beiträge gezeichnet worden, sind bei mir nur eingegangen: 2 *℔* von Herrn Stadtr. Leiblin, 2 *℔* von Herrn Stadtr. Biehl, 1 *℔* von Herrn Kaufmann Fiedler.

Um fernere Beiträge bittet angelegentlich unter Bezug auf den Aufruf in Nr. 5 der hiesigen Wochenschrift

Ramenz, am 28. Februar 1872.

Bürgermeister Giesel.

1867.



Die als probates Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung etc. rühmlichst bekannten **Stollwerck'schen Brustbonbons**



in Original-Paqueten à 4 Sgr. stets vorräthig in

Camenz bei **Abolph Baumert**, Königsbrück bei Apotheker **G. C. Berninger**, Panschwitz bei **S. Lehmann**, Palsnitz bei Apotheker **W. A. Herb**.

[546] Der Gemeindeculle zu Prietitz wird Montag, den 4. März, Mittag 12 Uhr im Gasthaus „zum Lindenhof“ daselbst meistbietend versteigert.

[564] Eine Stube mit oder ohne Möbels ist an einen einzelnen Herrn zu vermieten und Ostern zu beziehen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

[547]

Montag, den 4. März 1872

Ziehung 4. Classe St. K. S. Landes-Lotterie,

Hauptgewinn: 20,000 Thlr. u. f. w.,
was hiermit ergebenst anzeigen
C. Kästner, C. G. Roske,
Unter-Collectionen in Kamenz.

[528]

Stein- & Braunkohlen,

sowie

Weiss- & Düngekalk

sind in ganzen Lowry's sowie im Einzelnen zu haben in der Niederlage von
Eduard Stiefler,
äußere Königsbrücker Straße.

[553] Geld-Darlehne auf sichere Pfänder gewährt

das Pfand-Leih-Geschäft von **C. Linke** in Kamenz.

Zu Anfertigung von **Rechnungen, Adresskarten,** sowie Buchdruck-
arbeiten jeder anderen Art empfiehlt sich
E. Andreas, Breite Gasse 205 B.

Die Lairitz'schen Waldwoll-Unterkleider, die Einlegsohlen, die Watte, das Oel und die übrigen Präparate, gegen **Gicht** und **Rheumatismus** seit vielen Jahren bewährt, sind für Kamenz nur allein ächt zu haben bei Herrn **Friedrich Vogel.** [172]

Braunkohlenwerks-Verkauf.

Durch den Unterzeichneten soll das dem Herrn **Kormann & Gen.** gehörige, in Schmedtitz gelegene Braunkohlenwerk „**Gottes Segen**“ mit einem Flächeninhalte von circa 1 Hektar 38 Ar 55 □ Mtr. (3 Acker 209, □ Muthen) meistbietend **Sonnabend, den 9. März 1872,**

Mittags 12 Uhr,

unter Auswahl der Lizitanten und unter den im Termine selbst bekannt zu machenden Bedingungen in dem dazu gehörigen Wohnhause selbst versteigert werden.

Zu diesem Grundstücke gehört unter Anderm

- 1., ein mit Ziegeln gedecktes 2stöckiges Wohnhaus,
- 2., ein Zechhaus,
- 3., eine Schachtbaue,
- 4., eine Förderstrecke mit Bahn.

Dieses Werk ist ein sehr rentables, da die gewonnenen Knorpel-Kohlen zum fast größten Theile zur Heizung in den in Kamenz und dessen Umgegend befindlichen Fabriken verwendet werden.

Erstehungslustige werden hierdurch gebeten, am gedachten Tage und Stunde sich daselbst einzufinden und des Weiteren gewärtig zu sein.

Kamenz. **Hermann Brüger,**
[467] Gesch.-Agent.



Hammel-Verkauf.

Fette Hammel sind in jeder beliebigen Post nach Lebensgewicht auf dem Dominium **Bernsdorf** zu verkaufen. [549]



Auction.

Heute, Sonntag den 3. März, Nachmittags 3 Uhr, sollen in Nr. 18 in Spittel bei Kamenz 1 Tisch, 1 Lade, 1 Kommode, 2 Rohrstühle, 1 Kanapee und verschiedene Kleinigkeiten öffentlich versteigert werden. [563]

Wer in Verlegenheit ist

um ein bewährtes Ernährungsmitel für Kinder, der greife vertrauensvoll zum **Timpe'schen Kraftgries.** Neuer Beweis: Meine Gattin war nicht im Stande, unserm Kindchen genügende Nahrung zu reichen, weswegen wir uns genöthigt sahen, zu künstlichen Nahrungsmitteln zu greifen, indeß wollte keines dem Kindchen recht bekommen, Alles gab es unverdaut wieder von sich, bis wir auch noch zum **Timpe'schen Kraftgries** griffen, den das Kind nicht nur gern nahm, sondern danach gesund und stark wurde, sodas wir nicht umhin können, allen Eltern, die ihre Kinder durch künstliche Nahrungsmittel aufziehen müssen, den **Kraftgries** auf das Wärmste anzuempfehlen.

Braunschweig, den 6. October 1871.

August Haun.

à Pad 8 u. 4 Sgr. ächt zu haben bei

[562] **Julius Stockhausen.**

Wurmkuchen

sind zum Jahrmarkt in Elstra zu haben beim Pfefferkuchler **Köhler** aus Pulsnitz, an der Firma kenntlich. [550]

Nähmaschinen-Lager

von **Grover & Baker** und **Wheeler & Wilson,** deutsch und echt amerikanisch, bei **Adolph Baumert.** [428]

Atelier für Photographie

von **E. A. Degen,** Stadt Dresden hier, empfiehlt sich zu Anfertigung aller in dieses Fach einschlagenden Artikel in bester Ausführung. Malerei in Aquarell und Del, wie auch die so beliebten **Chromographien** in die Größen.

Zum Jahrmarkt in Elstra

Montag, den 4. März,

empfehlen die **Jaquets- a. Jacken-Fabrik** von

Heinrich Alexsch aus Bischofswerda das Neueste in **Jaquets,** besonders für **Confirmandinnen, in Sammt, Seide, Tuch** und allen **Modestoffen,** zu auffallend billigem Preis.

Der Verkauf befindet sich nur **Montag** im **Herrenhaus** bei **Hrn. Boden.** [533]

Haararbeiten

von **ausgekämmtem Haar, als Zöpfe, Ketten, Armbänder** u. f. w. werden billigt gefertigt. Auch wird gründlicher Unterricht darin erteilt von **Marie Weickert,** Fleischergasse 60 b. Hrn. Glasfermstr. Berger I.

Auswärtige Aufträge werden angenommen und schnell geliefert. [548]

Ein im guten Stande befindliches **Baugut,** im Werthe bis zu 10,000 **Th.**, in hiesiger oder Königswarthaer Lage, wird zu kaufen gesucht. Verkaufsofferten werden bei dem Herrn Geschäftsagent **Linke** in Kamenz niederzulegen erbeten. [505]

[554] Ein junger Mensch, welcher Schuhmacher werden will, kann zu Ostern in die Lehre treten bei **Friedrich Franke,** Schuhmacher in Elstra.

[568] Eine ordnungsliebende Frauensperson wird als Aufwartung gesucht. Auskunft in der Expedition der **Wochenschrift.**

[551] Drei junge Hunde sind zu verkaufen beim Gärtner **Tomshke** in Bischofheim.

[565] Ein kleines Logis, zu Ostern beziehbar, wird sofort zu miethen gesucht. Näheres beim Baumeister **Knäbich.**

Der Lagerbierschauk

befindet sich bei Herrn Schloffermeister **Müge,** Oberangergasse. [569]

Zum Harpsfenschmaus

in **Gasthaus zum Kronprinz** heute, Sonntag, von Nachmittags 3 Uhr an, wobei in dem festlich decorirten Saale stark besetzte **Ballmusik** stattfindet, ladet ergebenst ein [557] **Fr. Stange.**

[559] **Heute, Sonntag, Tanzvergnügen,** wozu höflichst einladet verwittw. **Berger** zum Strohhof.

Theater in Kamenz

(im Saale des Hotel zum Stern).
Sonntag, den 3. März: **Der Goldbauer.** Schauspiel in 4 Acten von **Charl. Birch-Pfeiffer.**
Montag, den 4. März: **Der Vicomte von Letorieres,** oder: **Die Kunst zu gefallen.** Lustspiel in 3 Abtheilungen von **Carl Blum.** Dußendbillets; zu nummerirtem Platz à Th. 3 **Th.**, 1. Platz 2 **Th.**, 12 **Sgr.**, 2. Platz 1 **Th.** 6 **Sgr.**, sind in meiner Wohnung Nr. 7 zu haben. **Moritz Karichs.**

[560] Dank.

Für die von so vielen Seiten uns bewiesene Liebe und Theilnahme bei dem Dahinscheiden unserer innig geliebten Tochter und Schwester, **Johanne Eleonore Keppe,** fühlen wir uns gedrungen, hiermit unseren Dank öffentlich auszusprechen. Herzlichen Dank dem Herrn P. Förster für die unseren Herzen so wohlthunenden Trostesworte; nicht minder auch dem Herrn Lehrer Seifert für die am Vorabende des Begräbnistages, so wie am Begräbnistage selbst, erhebenden Trauergefänge, verbunden mit von der hiesigen Jugend veranstalteter Trauermusik. Dank auch den hiesigen Jungfrauen für die so reichliche Ausschmückung des Sarges, wie auch den geehrten Trägern und allen Denen, welche die Entschlafene zur letzten Ruhestätte begleiteten.

Möge der Allmächtige ähnliche herbe Verluste von Ihnen Allen fern halten!

Bischofheim, am 1. März 1872.

Die trauernde Familie
Traugott Keppe.

[561] Dank.

Allen Denen, welche bei dem so schnellen und unerwarteten Dahinscheiden unseres geliebten Sohnes und Bruders **Karl Traugott Keppe** so zahlreiche Beweise der Liebe und Theilnahme zu erkennen gaben, sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank; insbesondere Dank dem Herrn P. Förster für seine am Grabe zu uns gesprochenen tröstlichen Worte; Dank auch den geehrten Trägern und der hiesigen Jugend für die veranstaltete Trauermusik und den reichlichen Blumenschmuck, so wie allen Denen, welche ihn durch Begleitung zur letzten Ruhestätte noch zu ehren suchten.

Möge der Allgütige Sie alle vor ähnlichen Verlusten in Gnaden bewahren!

Bischofheim, am 1. März 1872.

Die trauernde Familie
Gottfried Keppe.

[558] Bei meiner Abreise von Kamenz allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.
Schelle,
Auffeher in Waldheim.